

## **PRESSEINFORMATION**

### **Weniger tödliche Schlaganfälle und Herzinfarkte durch Folsäure**

**Obligatorische Mehlanreicherung in den USA zeigt Erfolg**

**Frankfurt 22. Juni 2004 (AKFG) – Die Anreicherung von Mehl mit Folsäure zeigte in den USA Wirkungen von größter gesundheitspolitischer Bedeutung: Seitdem das B-Vitamin zugesetzt wird, konnten nach Schätzung von Dr. Quanhe Yang und seinem Forscherteam vom US-National Center on Birth Defects and Developmental Disabilities in Atlanta pro Jahr 31.000 tödliche Schlaganfälle und 17.000 tödliche Herzinfarkte vermieden werden. Diese Ergebnisse wurden jetzt bei der jährlichen Konferenz der renommierten American Heart Association vorgestellt.**

Seit 1998 wird in den USA und in Kanada Getreide verpflichtend mit Folsäure angereichert, ursprünglich zur Vorbeugung von Neuralrohrdefekten (Fehlbildungen beim ungeborenen Kind, die oft lebenslange schwerste Behinderungen nach sich ziehen). Nun zeigte sich: Die verbesserte Folsäureversorgung der Bevölkerung hat auch zahlreiche tödliche Herzinfarkte und Schlaganfälle verhindert. Dr. Lorenzo Botto, Epidemiologe im Forscherteam, führt dies auf die Senkung des Homocysteinspiegels im Blut zurück. Homocystein ist eine Aminosäure, die in zu hoher Konzentration schädlich für die Gefäße ist. Die „klassischen“ Risikofaktoren wie der Cholesterinspiegel oder das Rauchen sind im untersuchten Zeitraum etwa gleich geblieben, so dass ausschlaggebender Faktor offenbar der gesunkene Homocysteinspiegel war.

Bisher fehlten epidemiologische Belege zum direkten Zusammenhang zwischen Herz-Kreislauf-Krankheiten und der Folsäure. Zudem ließ eine Interventionsstudie mit Schlaganfall-Patienten an der Wirksamkeit von Präparaten mit Folsäure, Vitamin B<sub>6</sub> und B<sub>12</sub> zweifeln. „Dass Folsäure bei dieser Studie keinen Zusatznutzen hatte, war zu erwarten. Zum einen erhielten die Pati-

enten die bestmögliche medikamentöse Versorgung und zum anderen griff die zu diesem Zeitpunkt bereits eingeführte Folsäureanreicherung von Mehl in den USA. Noch mehr Folsäure konnte daher zu keiner weiteren Verbesserung führen“, so Professor Dr. Klaus Pietrzik, Forscher an der Universität Bonn.

Mit den jetzt vorliegenden Ergebnissen aus Atlanta scheint die Wissenslücke um Folsäure ein Stück weiter geschlossen zu sein: Nach Schätzung von Dr. Quanhe Yang, dem Studienleiter, konnten seit der obligatorischen Folsäure-Anreicherung in den USA jährlich 31.000 tödliche Schlaganfälle und 17.000 tödliche Herzinfarkte verhindert werden. Sollten diese Zahlen nicht auch Deutschland aufmerksam werden lassen?

Die Folsäureaufnahme ist in den meisten westlichen Nationen mangelhaft – auch in Deutschland. Und das, obwohl dem wasserlöslichen B-Vitamin eine so bedeutende Rolle in der Vorbeugung von Krankheiten zukommt. Neben vielen anderen Nationen haben auch die USA bereits vor einigen Jahren auf diese Situation reagiert: Sie reichern auf Beschluss der Food and Drug Administration Mehl mit Folsäure an – mit Erfolg: Das Hauptziel, nämlich die Zahl der Neuralrohrdefekte zu senken, wurde erreicht. Dass diese Maßnahme zusätzlich einen so deutlichen positiven „Nebeneffekt“ hat, wurde noch nie so klar wie durch die jetzt vorliegenden Zahlen: Zehn bis 15 Prozent weniger tödliche Schlaganfälle in den USA innerhalb von drei Jahren sollten auch in Deutschland nicht unbeachtet bleiben – sind doch Herz-Kreislauf-Erkrankungen hierzulande immer noch die Todesursache Nummer 1.

***Abdruck honorarfrei - Belegexemplar erbeten***

***Herausgeber:***

*Arbeitskreis  
Folsäure & Gesundheit  
Prof. Dr. Klaus Pietrzik  
Rembrandtstr. 13  
60596 Frankfurt am Main  
www.ak-folsaeure.de*

***Kontakt***

*Lisa Loewenthal M.A.  
Dr. Petra Michel  
T: 069 / 60 32 73 99  
F: 069 / 60 32 73 66  
E-mail: michel@llc.de*